



## **Studentinnenschaft begrüsst Nebenmandats-Liste, Transparenz auch für Drittmittel gefordert**

**Die Studentinnenschaft der Universität Bern (SUB) begrüsst, dass die Universität Bern eine Liste mit den Nebenbeschäftigungen und Mandaten ihrer Dozierenden veröffentlicht. Es ist allerdings nötig, den Weg der Transparenz weiterzugehen, besonders im Bereich der privaten Drittmittel.**

Die Universität Bern hat gestern eine Liste mit den Mandaten und Nebenbeschäftigungen ihrer Dozierenden veröffentlicht. Die Studentinnenschaft der Universität Bern (SUB) begrüsst diesen Schritt. Damit leistet die Universität Bern Pionierarbeit und ist ein Vorbild für andere Hochschulen. Wir halten es für sehr wichtig, dass die Öffentlichkeit über mögliche Interessenkonflikte informiert wird, denn diese können Forschung und Lehre beeinflussen. Die Liste wird aber auch Studierenden helfen, mögliche Interessenkonflikte ihrer ProfessorInnen zu erkennen oder zu wissen, dass solche nicht vorhanden sind.

Die SUB fordert die Universität nun auf, den begonnenen Weg der Transparenz weiterzugehen. Transparenz ist insbesondere auch im Bereich der Drittmittel nötig. Ebenso wie mit Nebenmandaten können mit Drittmitteln Interessenkonflikte verbunden sein; die Öffentlichkeit und die Studierenden haben ein Recht, diese zu kennen. In diesem Sinne wünscht die SUB, dass sämtliche finanziellen Beiträge von Privaten und insbesondere alle vollständig oder teilweise mit Drittmittel finanzierten Lehrstühle veröffentlicht werden. Ebenso sollte die Universität Bern alle Verträge im Zusammenhang mit Drittmittel und finanziellen Zuwendungen von Privaten (wie bspw. den Vertrag mit Helsana zum „palliative care“-Lehrstuhl) offen legen.

### **Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung**

- Julian Marbach, Vorstandsmitglied SUB, Ressort Nationale Hochschulpolitik und Rechtliches  
079 537 08 86, [julian.marbach@sub.unibe.ch](mailto:julian.marbach@sub.unibe.ch)